

Call for Papers

Medien Journal: Zeitschrift für Kommunikationskultur

Vierteljahrszeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft (ÖGK)

Heft 4/ 2010: Themenheft:

“Der Umgang Jugendlicher mit dem Social Web – Empirische Untersuchungen zu Web 2.0 in Europa”

Zweisprachige Ausgabe: deutsche oder englische Beiträge erbeten

Jugendliche befinden sich im Prozess der Identitätskonstruktion. Die Bewältigung spezifischer Entwicklungsaufgaben verlangt zahlreiche Kompetenzen im Lebensalltag Heranwachsender. Wie entwicklungspsychologische Ansätze zeigen, nutzen Jugendliche Medien unter dem Gesichtspunkt der Identitätsentwicklung mit dem Ziel, ihre Entwicklungsaufgaben und ihr Leben im Alltag kompetent zu bewältigen. Besonders während der Adoleszenz wird die Konstruktion der eigenen Identität zur zentralen Entwicklungsaufgabe; diese vollzieht sich vor dem Hintergrund des sozialen Umfeldes und der alltäglichen Erfahrungen junger Menschen. Die soziale Realität wirkt aber nicht per se auf Jugendliche ein, vielmehr arbeiten junge Menschen mit Realitätskonzepten, beziehen sie selektiv in ihr Selbstbild ein. Jugendliche machen sich ihr eigenes Bild von der Welt und von sich selbst in ihrer Welt. Daher sind Wirklichkeitskonzepte und Selbstkonzepte untrennbar miteinander verbunden. Besonders vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse sind Jugendliche heute – stärker als frühere Generationen – herausgefordert, ihre Biographie selbst zu schreiben, mithin ihre Identität selbst zu gestalten. Medien sind in alle diese Prozesse fest verwoben: Jugendalltag heute ist Medienalltag.

Besonders das Internet erweitert die Möglichkeiten, zusätzlich zu den starken Bindungen in Partnerschaften, Familie und Freundschaft auch eher lockere, teilweise auch unverbindliche Beziehungen einzugehen, die sich zum Beispiel entlang geteilter Interessen ausrichten. Netzwerke sind mittlerweile zu einer dominierenden Sozialgestalt geworden, die „vernetzte Individualität“ ist ein gesellschaftlich-kulturelles Leitbild. Das soziale Konstrukt der Netzwerke verweist auf den Handlungsprozess des Vernetzens, das heißt soziale Beziehungen werden geknüpft und erhalten, was besonders durch Anwendungen des Social Web unterstützt wird. Das Social Web erlaubt es, User-Generated Content zu erstellen, Erfahrungen auszutauschen, an Diskussionen zu gesellschaftlichen Fragen zu partizipieren und sich in der Gesellschaft zu positionieren. Aus diesem Grund wurden das Social Web (Web 2.0) und vor allem Social Network Sites (SNS) in den letzten Jahren zu einem Teil der Alltagskommunikation Jugendlicher. Die Anwendungen des Social Web bieten Symbolmaterial für Jugendliche zur Selbst-, Sozial- und Sachauseinandersetzung an. Social Network Sites beispielsweise werden zu einer wichtigen Bühne, mit der eigenen Identität zu experimentieren, etwa in der Veröffentlichung persönlicher Informationen und Fotos. Darüber hinaus bieten Social Web Angebote ein Forum für das zivile und politische Engagement Jugendlicher.

Aufsätze für diese Ausgabe des “Medien Journals” können diese, aber auch die unten folgenden sowie andere damit verbundene Aspekte in den Mittelpunkt stellen. Willkommen sind nicht nur Beiträge aus der Kommunikations-, sondern ebenso aus der Medienwissenschaft, der Soziologie, Psychologie, der Pädagogik etc.

- Theoretische und methodische Aspekte in Bezug auf die Social Web-Nutzung durch Jugendliche

- Untersuchungen zu Nutzern und Nutzerinnen von Social Web-Angeboten und ihrem Nutzungsverhalten in Bezug auf ihre Identitätskonstruktion – unter Berücksichtigung der Bedeutung von Alter, Geschlecht und formaler Bildung
- Analysen von Social Web Angeboten oder Social Network Sites, die sich mit Prozessen der Selbstrepräsentation beschäftigen
- Beiträge zur Bedeutung unterschiedlicher soziokultureller Hintergründe für die Nutzung von Social Web und damit verbundene Folgen für Sozialisations- und Kommunikationsprozesse jugendlicher Nutzerinnen und Nutzer

Die Beiträge müssen folgenden Kriterien genügen:

- Bei den eingesandten Texte muss es sich um Erstveröffentlichungen handelt, d.h. die Texte dürfen in dieser Form noch nicht publiziert sein.
- Abzugeben sind drei anonymisierte Ausdrucke des Beitrags sowie ein Extra-Titel-Deckblatt (mit Name und Kontaktdaten). Zusätzlich ist der Beitrag auch in elektronischer Form per E-Mail einzureichen.
- Der Umfang der Beiträge sollte zwischen 20 000 und 35 000 Zeichen liegen, dies entspricht im Medien Journal dem Umfang von 7-13 Heftseiten.
- Nach erfolgreichem Abschluss des Peer Review-Verfahrens und der Annahme des Textes durch das Editorial Board ist ein Abstract (deutsch und englisch von jeweils 10 Zeilen) sowie eine biografische Notiz (max. 3 Zeilen) einzureichen.
- Die formale Gestaltung der Texte hat sich strikt nach den Manuskriptrichtlinien des Medien Journals zu richten, diese sind auf der Internetseite der ÖGK www.oegk.at einzusehen.

Einreichschluss ist der 1.10.2010

Die Aufsätze sind einzureichen bei den Herausgebern dieser Ausgabe:

Univ.-Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink: Ingrid.Paus-Hasebrink@sbg.ac.at und
 Mag. Dr. Sascha Trültzsch: Sascha.Trueltsch@sbg.ac.at
 Abteilung für Audiovisuelle Kommunikation
 Fachbereich Kommunikationswissenschaft
 Universität Salzburg
 Rudolfskai 42
 5020 Salzburg
 Österreich

Bei Fragen können Sie sich jederzeit per E-Mail an Sascha Trültzsch wenden.

Manuskripte, die zur Publikation im „Medien Journal“ eingereicht werden, dürfen nicht anderweitig veröffentlicht sein und bis Abschluss des Begutachtungsverfahrens nicht anderen Stellen zur Veröffentlichung angeboten werden.

Call for Papers

Medien Journal: Zeitschrift für Kommunikationskultur

Vierteljahrszeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft (ÖGK)

Heft 4/ 2010: Themenheft :

„Dealing with the Social Web in Adolescence – Empirical Research on Web 2.0 across Europe”

Bilingual volume: German and English contributions are appreciated

Young people are in the process of constructing their identity and faced with specific developmental tasks, which require a high degree of competence in daily life. Approaches from developmental psychology on youth development indicate that young people use media based on their identity topic and in order to cope with their developmental tasks and experiences in daily life in a reasonable manner. A characteristic of youth is the process of defining one's self in dealing with reality.

Particularly during the years of adolescence, the construction of identity becomes the central developmental task. This happens against the concrete background of their environment, their experiences in daily life. These do not as such have an effect on adolescents; young people rather work with their environment, they consider it in their self-concept, but may just as well choose not to do so. Adolescents develop a sketch of the world and of themselves in this world. Concepts of reality and self-concepts are inseparably linked to each other. Particularly against the background of changing societal conditions today's young people meet different challenges than former generations in working on their biography and consequently their identity: Everyday life environments can be characterised as media environments.

Particularly the internet increases the range of options to build – in addition to the strong ties to family, friends and partners – rather weak and sometimes unreliable ties, which refer to common interests. Networks have become the dominating social form; networked individualism can be regarded as a guiding principle of today's society and culture. The social form of networks corresponds with the process of networking, i.e. the creation and maintenance of social relations, which is particularly supported by social web applications. The social web allows for producing user generated content, sharing experiences, participating and becoming involved in community affairs. As consequence in the last years the social web (Web 2.0) and especially social network sites (SNS) became part of everyday communication for young people. They provide important symbolic material that allows young people to present themselves ideally in their self, social and material reflection. For example SNS became an important stage to experiment and define identity in publishing private information and photos. Furthermore the social web tools support young people's civic and political engagement in dealing with political content.

Contributions may focus on these and the following aspects, but also abstracts discussing other related topics from communication studies, but also disciplines like media studies, sociology, psychology or pedagogy and others are welcome.

- Theoretical and methodological aspects of adolescence and social web
- Research on users and their usage of social web for identity construction, including the impact of age, gender and education.
- Analysis of Social Web/ Social Network Sites content regarding processes of self-representation etc.
- The impact of different socio-cultural backgrounds to usage of Social Web for socialisation and communication processes of young users

The contributions must meet the following criteria:

- They are first time original text, meaning that they are not already published yet
- The texts have to be sent in an anonymised version. Please send three printed versions via mail and additionally an electronic version via e-mail.
- A separate document is to be sent as frontpage (including name and contact information)
- The text can range from 20.000 to 35.000 characters in length but must not extend 35.000 characters.
- If the text is accepted by the editorial board, after being peer reviewed, a short German or English abstract and biographical notes have to be sent additionally.
- The layout of the text strictly have to meet the guidelines of Medien Journal, published on our Website www.oegk.at

Deadline: Contributions must be sent before October 1st 2010

To the editors of this volume:

Univ.-Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink: Ingrid.Paus-Hasebrink@sbg.ac.at and

Mag. Dr. Sascha Trültzsch: Sascha.Trueltsch@sbg.ac.at

Abteilung für Audiovisuelle Kommunikation

Fachbereich Kommunikationswissenschaft

Universität Salzburg

Rudolfskai 42

5020 Salzburg

Austria

Do not hesitate to e-mail Sascha Trültzsch, if you have any questions concerning the volume and your submission.

Please note: Papers being sent to “Medien Journal” are not to be published in another journal or volume and are not allowed to be sent to another journal until the review process is finished.